

Von Vater Bach zum Sohn L'Arcadia Duo im Dom von Arlesheim

PAUL SCHORNO

Ein hochkarätiges Werk, eine effektvolle und bedeutende Komposition für Orgel, deren motorische Energie ebenso einprägsam wie kraftvoll wirkte, stand am Anfang des Konzerts im Dom von Arlesheim: Johann Sebastian Bachs Präludium und Fuge in G-Dur BWV 541. Interpretin war die in Sibiu (Hermannstadt) geborene Organistin und Cembalistin Nicoleta Paraschivescu, die mit der in München geborenen Traversflötistin Claire Genewein das L'Arcadia Duo bildet. Genewein ist als freischaffende Flötistin in verschiedenen Ensembles und Orchestern wie in «La Cetra Barockorchester Basel» oder dem Ensemble Neue-Hofkapelle München tätig. Der Name des Duos geht auf die Accademia degli Arcadi zurück, die 1690 nach dem Tod der Königin Christine von Schweden gegründet wurde.

Melodisch einnehmend dann der gefällige Tonfall von Carl Philipp Emanuel Bachs Solo à Flauto traverso col Basso in Dur, mit dessen Wiedergabe Claire Genewein ihr schon preisgekröntes Können demonstrierte.

EINE ABWECHSLUNGSREICHE und vielfältige Komposition ist Johann Sebastian Bachs Partita für Orgel «Ach, was soll ich Sünder machen» BWV 770. Die Interpretin brillierte mit ihrem hochgradigen, technischen Können. Bachs viersätzigige a-moll-Partita war vermutlich ursprünglich für ein Tasteninstrument geschrieben. Heiter und volkstümlich klingt sie, vor allem die abschliessende Bourée Anglaise.

Nicoleta Paraschivescu bot eine hinreissende Interpretation von Carl Philipp Emanuel Bachs Sonata per il organo solo in a-moll. Und die Hamburger Sonate für Traverso und Basso continuo in G-Dur Wq 133 des Bach-Sohnes, komponiert 1786 in Hamburg, ist ein helles, beschwingtes Stück Musik. Flink und mit Elan gespielt von Claire Genewein und der Organistin.

Reizvoll und von geradezu orchestralem Zuschnitt der Abschluss des Konzerts. Bei Felix Mendelssohn-Bartholdis Sonate II in c-moll (op. 65/2) in vier Sätzen durfte die Organistin nochmals alle Register der berühmten Silbermann-Orgel ziehen, um es zwischen dumpfem Grave und beseeltem Gesang machtvoll brausen zu lassen.